

# NZW Hamburg 2018

## Update Antiemese 2017

*Dr. rer. nat. Petra Ortner, München*

Chemotherapie- induzierte Übelkeit und Erbrechen (CINV) zählen zu den von Krebspatienten am meisten gefürchteten Nebenwirkungen der Chemotherapie. In den ersten 24 h nach Chemotherapiegabe kann es unbehandelt zu akuter und an den Tagen 2-5 zu verzögerter Übelkeit und Erbrechen kommen. Während die akuten Symptome v.a. Serotonin-vermittelt sind, ist an Tag 2-5 Substanz P der zentrale Neurotransmitter, der zur Auslösung von Übelkeit und Erbrechen führt. Für eine adäquate Prophylaxe müssen also beide Signalwege blockiert werden – Serotonin durch die 5-HT<sub>3</sub>-Rezeptorantagonisten und Substanz P durch die Neurokinin-1-Rezeptorantagonisten. Kombiniert werden beide Substanzklassen mit einem Glukokortikoid, wobei in den Studien Dexamethason eingesetzt wurde und diese Substanz daher in den Leitlinien verankert ist. Für die Gabe des Dopamin-Rezeptorantagonisten Metoclopramid in konventioneller Dosierung gibt es keine wissenschaftliche Evidenz, obwohl MCP nach wie vor häufig auch bei Chemotherapie in der verzögerten Phase eingesetzt wird. Daher tolerieren die Fachgesellschaften diesen Usus, sprechen aber keine evidenzbasierten Empfehlungen dafür aus. Neue Studiendaten gibt es hingegen für das Neuroleptikum Olanzapin, besonders bei Patienten, die verstärkt unter Übelkeit leiden. Dies hat bereits zu einer Empfehlung der ASCO bei bestimmten Risikopatienten für eine Vierfachprophylaxe geführt. Das Antihistaminikum Dimenhydrinat wird gerne als Antiemetikum bei Kindern eingesetzt, eine Evidenz für die Gabe bei Chemotherapie gibt es jedoch nicht. Man sollte sich als Onkologe oder onkologischer Apotheker lieber mit den tatsächlich wirksamen Substanzen befassen. In erster Linie muss bei der Wahl der Antiemese berücksichtigt werden, welcher Risikoklasse die geplante Chemotherapie angehört- hoch (<90%), moderat 30-90%), niedrig (30-10%) oder gering <30%). Hier gibt es Unterschiede bezüglich Substanzklassen, Einzelsubstanzen, antiemetischer Potenz, Dosierungen, Applikationsschemata und Kombinationen. Es gibt dazu Empfehlungen deutscher und internationaler Fachgesellschaften (z.B. MASCC; ASCO, ESMO; DKG, DGHO, AGO), die sich dem Thema Antiemese im Detail gewidmet haben. Auf diese wird im Vortrag eingegangen.